



LANDKREIS
ERDING

PROTOKOLL

öffentlich

Büro des Landrats
BL

Alois-Schieß-Platz 2
85435 Erding

Ansprechpartner/in:
Claudia Kirmeyer

Zi.Nr.: 206

Tel. 08122/58-1129
Fax 08122/58-1109
claudia.kirmeyer@lr-
ed.de

Erding, 28.11.2012
Az.:

30. Sitzung des Ausschusses für Bauen und Energie am 05.11.2012

Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:

Attenhauser, Peter
Heilmeier, Georg
Hofstetter, Franz Josef
Kuhn, Günther
Rübensaal, Siegfried
Schlehuber, Anton
Schwimmer, Hans
Steinberger, Friedrich
Trinkberger, Helmut
Vogl, Willi
Ways, Rudolf
Wiesmaier, Hans

Bis 16.10 Uhr

sowie als Vorsitzender:

Landrat Martin Bayerstorfer

von der Verwaltung:

Fuchs-Weber Karin
Fischer Heinz
Schmittner Josef zu TOP 1 und 2
Huber Matthias zu TOP 1 und 2
Helfer Helmut zu TOP 2
Ordnung Carolin zu TOP 2

Kirmeyer Claudia (Protokoll)
Centner Christina

Ferner nehmen teil:

Herr Motschmann, Schulleiter des Gymnasiums Dorfen zu TOP 1
Frau Thalhammer, Elternbeiratsvorsitzende des Gymnasiums Dorfen zu
TOP 2
Herr Zobel, Zobel Brandschutzservice Hallbergmoos, zu TOP 2



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 14:00 Uhr. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht geladen wurde und Beschlussfähigkeit besteht. Ergänzungs- oder Änderungswünsche werden nicht vorgetragen. Somit gilt folgende



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. Schulen des Landkreises
Raumkapazität beim Gymnasium Dorfen
Vorlage: 2012/1129
2. Haushaltswesen
Haushaltsberatung 2013
Bauunterhalt- und Hochbaumaßnahmen
Vorlage: 2012/1136
3. Bekanntgaben und Anfragen



**Öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bauen und Energie
am 05.11.2012**

**1. Schulen des Landkreises
Raumkapazität beim Gymnasium Dorfen
Vorlage: 2012/1129**

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende begrüßt den Schulleiter des Gymnasiums Dorfen sowie die Elternbeiratsvorsitzende Frau Thalhammer. Die Entwicklung wurde von der Fachhochschule für angewandtes Management in den letzten Jahren immer wieder begleitet. Dabei gab es wertvolle Erkenntnisse in Bezug auf die Raumkapazität oder neue Schulen wie die Realschule Oberding. Es wurden ebenfalls Prognosen für die einzelnen Schularten getroffen. Es wird nicht damit gerechnet, dass die Schülerzahlen am Gymnasium Dorfen stark ansteigen. Die Spitze ist bereits erreicht, mittlerweile sind die Schülerzahlen rückläufig. Das ist auch durch den letztjährigen doppelten Abiturjahrgang bedingt. Die Klassenzahlen sinken aber nicht unbedingt, da durch die höhere Anzahl an Lehrern kleinere Klassen möglich sind. Der Bedarf an Klassenzimmern wird daher nur wenig sinken. Zudem wird es immer mehr Ganztagesbeschulung in offener oder gebundener Form geben. Dafür muss auch Raumkapazität geschaffen werden. Im Jahr 2007 wurde der letzte Erweiterungsbau eingeweiht. Trotzdem reichen die Kapazitäten immer noch nicht aus.

Herr Schmittner verweist auf die im Jahr 2011 vorgestellte Schulbedarfsplanung für das Jahr 2020. In Bezug auf das Gymnasium Dorfen wurde die Erweiterung des Lehrerzimmers für unbedingt erforderlich erachtet. Unter Berücksichtigung des Schülerrückgangs wurde für das Jahr 2020 trotzdem ein Raumbedarf von 800 – 1000 m² gesehen. Der Bildungsausschuss hat im vergangenen Jahr vertiefende Untersuchungen bezüglich der Raumkapazität beschlossen. Dazu wurde erneut die FHaM einbezogen. Im Gymnasium Dorfen gibt es aktuell 36 Klassen. Im Schuljahr 2010/2011 gab es 1374 Schüler, im Jahr 2020 wird ein Rückgang auf 950 Schüler erwartet. Im Jahr 2012 hat sich dieser Trend bestätigt. Das ist aber bedingt durch den Wegfall der Jahrgangsstufe 13. In diesem Jahr gibt es erstmals 5 statt 6 Eingangsklassen. Damit wird auch in den nächsten Jahren gerechnet. Die Grundlage für das Raumprogramm bieten immer die Jahrgangsstufen 5 bis 10, der Raumbedarf für die Q11 und 12 werden entsprechend eingearbeitet. Im nächsten Jahr wird es 34 Klassen geben, im Jahr 2015 werden es nur noch 30 Klassen sein. Zur Ermittlung des Raumbedarfs für die gebundene Ganztagsbetreuung wird ein schulisches Konzept benötigt, das in diesem Fall noch nicht erarbeitet ist. Für die gebundene Ganztagsbetreuung werden neben Klassenzimmern weitere Räume für ein Differenzierungsangebot benötigt. Zudem sollten gewisse Raumreserven berücksichtigt werden. Die Orientierung sollte am Raumprogramm für 32 Klassen erfolgen, das Raumdefizit beträgt dann 689 m². Raumbedarf wird im Bereich der Fachräume für Biologie sowie Natur und Technik gesehen. Das Lehrerzimmer ist viel zu klein. Architekt Burkhardt hat bereits Überlegungen angestellt, wie innerhalb der vorhandenen Bausubstanz eine Erweiterung durchgeführt werden kann.

Da in den vergangenen Jahren an allen drei Gymnasien wiederholt Sportstunden ausgefallen sind, hat sich die Fachhochschule auch mit der Turn-



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

hallensituation beschäftigt. Im abgelaufenen Schuljahr sind am Anne-Frank-Gymnasium 9 Stunden, am Korbinian-Aigner-Gymnasium 3 Stunden und am Gymnasium Dorfen 12 Sportstunden ausgefallen. Herr Motschmann hat wiederholt den Bau einer vierten Turnhalle angeregt. Das Gymnasium Dorfen hat den Nachteil eines sehr hohen Anteils an Teilzeitlehrkräften, mit denen die Planung erschwert wird. Es sind 24 Hallenstunden frei. Eine vollständige Auslastung kann nie erreicht werden. Den Anteil der Teilzeitkräfte kann der Sachaufwandsträger nicht beeinflussen. Zudem gibt es in Dorfen nicht die Möglichkeit, nachmittags die Sporthallen zu nutzen, da kein Busverkehr für den Rücktransport der Schüler eingerichtet ist. Deshalb gibt es Überlegungen, Freitagnachmittags einen Busverkehr einzurichten, um Entlastung zu schaffen. Die Kosten dafür betragen ca. 35.000 € pro Jahr.

Herr Motschmann berichtet, dass die offene Ganztagesbetreuung erstmals 2008 angeboten wurde. Aktuell gibt es zwei offene Ganztagesgruppen an der Obergrenze. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt drastische Forderungen. Momentan nehmen bereits fast 30 Schüler jeden Nachmittag das Betreuungsangebot wahr, weil beide Elternteile oder Alleinerziehende berufstätig sind. Hauptziele sind bessere Betreuung und Förderung aller Kinder. Bei den gegebenen Parametern muss sowohl ein offenes als auch ein gebundenes Angebot vorgehalten werden. Das gebundene Angebot macht die Schule mehr zum Lebens- und Lernort. Für den verkürzten Kontakt der Kinder mit den Erziehenden zu Hause muss die Schule mehr eintreten. Das ermöglicht auch die Entkopplung vom Bildungserfolg durch soziale Herkunft. Durch die längere Anwesenheit in der Schule werden die Lernprozesse rhythmisiert und es muss mehr Eigenverantwortung übernommen werden. Anhand einer Präsentation erläutert er die wesentlichen Schwerpunkte der gebundenen Ganztagesbetreuung.

Der Vorsitzende betont, dass der Landkreis für die gebundene Ganztagesbetreuung keine direkte Zuständigkeit hat. Das ist Sache der Schulleitungen und des Ministeriums. Es muss aber eine Entscheidung über das Raumangebot getroffen werden. Es soll keine kurzfristige Lösung angedacht, sondern Kapazitäten geschaffen werden um möglicherweise gebundenen Ganztagesunterricht anbieten zu können. Ob und in welchem Umfang die gebundene Ganztagesbetreuung genehmigt wird, ist nicht zu beurteilen. Auch für den offenen Ganztagesbetrieb werden die Räumlichkeiten bereits benötigt.

Herr Motschmann fügt hinzu, dass momentan als Notlösung die Räume im Keller unter der Mensa genutzt werden. Wenn eine Umwidmung von einer offenen in eine gebundene Ganztagesgruppe erfolgt, stehen dann Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Räume werden in der Übergangszeit sicherlich nicht leer stehen, sondern gut genutzt. Die Staatsregierung fördert den gebundenen Ganztageszug an jedem größeren Schulstandort, wenn er von Schulaufwandsträger und Schulleitung gewünscht wird.

Der Vorsitzende weist daraufhin, dass derzeit nach wie vor Raummodule genutzt werden müssen. Es gibt zudem deutliche Defizite im Verwaltungsbereich, der dringend vergrößert werden muss. Am Korbinian-Aigner-Gymnasium musste aufgrund des gestiegenen Anteils an Teilzeitkräften das Lehrerzimmer vor Kurzem erweitert werden. Am Gymnasium



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Dorfen werden Fachräume benötigt. Aufgrund der gestiegenen Schülerzahlen musste ein Teil der bestehenden Fachräume zu Klassenzimmer umgewidmet werden. Die Gesamtkosten für die Maßnahme werden auf rund 5 Mio. € geschätzt. Die Problemstellung bezüglich der Turnhalle soll nicht in einer baulichen Maßnahme münden. Es wurde auch bei der benachbarten Mittelschule nach freien Kapazitäten angefragt. Die Stadt Dorfen beschäftigt sich jedoch gerade mit der Sanierung des Gebäudes und kann erst dann feststellen, in welchem Maße Kapazitäten zur Verfügung stehen. Möglicherweise bedeuten die sinkenden Schüler- und Klassenzahlen auch eine Entlastung beim Sportunterricht. Das mögliche Busangebot am Freitagnachmittag hebt das Potenzial. Die genaue Umsetzung kann heute nicht abschließend geregelt werden.

Herr Burkhardt erklärt, dass vom Standardraumprogramm ausgehend der Raumbedarf auf 702 m² berechnet wurde. Anhand einer Präsentation erläutert er die wesentlichen Züge der geplanten Erweiterung.

Kreisrat Wiesmaier spricht sich gegen eine Dreigeschossigkeit des Gebäudes aus. Er fragt, ob kein Umgriff mehr vorhanden ist, einen überdachten Pausenraum zu installieren und wie hoch die Mehrkosten einer Aufständigung gegenüber einer kompakten Bauweise sind. Er spricht sich dafür aus, weitere Alternativen zu diskutieren.

Der Vorsitzende schlägt vor, als Auftrag weitere Alternativen untersuchen zu lassen. Heute soll ein Beschluss darüber gefasst werden, am Gymnasium Dorfen das Raumprogramm dahingehend zu ergänzen, dass ein Raumbedarf für 32 Klassen besteht. Zusätzlich soll die Raumkapazität bezüglich der Ganztagesbeschulung erweitert werden. Die Details sollen in einer der nächsten Sitzungen beraten werden.

Herr Burkhardt erläutert, dass bei der letzten Erweiterung die Pausenhoffläche ausgebildet wurde. Diese müsste sonst an anderer Stelle gebildet werden. Dabei handelt es sich aber um die Fläche, die für die mögliche Turnhallenerweiterung zur Verfügung steht.

Kreisrat Ways fragt, ob bereits ein Gebäudeschnitt existiert.

Herr Burkhardt verneint.

Kreisrat Rübensaal stellt fest, dass das Gremium heute wieder vor einer Weichenstellung steht. Es muss auf eine gesellschaftliche Entwicklung reagiert werden, durch die die Kinder länger in der Schule bleiben. Diese Entwicklung wird erhebliche Kosten verursachen. Eine ähnliche Entwicklung fand vor 10 Jahren mit Hartz 4 statt, 5 Jahre zuvor gab es eine Explosion im Sozialkostenhaushalt. Nach wie vor sind dem Landkreis aber seine ursprünglichen Aufgaben geblieben. In dieser Situation empfiehlt sich eine grundsätzliche Analyse über die Leistungsfähigkeit des Landkreises und seiner Gemeinden. Die ursprünglichen Aufgaben des Landkreises werden immer weiter zurück gedrängt. Der Bedarf des Landkreises gegenüber den Gemeinden wird immer größer. Für die Gemeinden bleibt fast nichts mehr übrig. Bevor solche grundsätzlichen Entscheidungen getroffen werden, sollte für die Verantwortlichen untersucht werden, wo die Leistungsgrenze des Landkreises liegt. Es stellt sich die Frage



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

nach einer jährlichen Aufteilung der Kosten, damit auch guten Gewissens die Zustimmung zu einem Vorhaben gegeben werden kann. Der bestehende Kostenrahmen kann eigentlich nicht überschritten werden. Das Haushaltsinstrument der mittelfristigen Finanzplanung ist zu wenig. Es gibt auch Parameter, die nicht abzuschätzen sind. Das Risikoprofil müsste besser erkennbar sein.

Es muss eine Möglichkeit geben, über eine Leistungsanalyse die Belastbarkeit des Landkreises darzustellen.

Der Vorsitzende verweist auf die Bildungschancen für die jungen Menschen. Es können nicht die Einnahmen für die nächsten 10 Jahre prognostiziert werden weil die Gemeinden das auch nicht wissen. Es ist sehr wohl ursprüngliche Aufgabe des Landkreises als Sachaufwandsträger, bei den Gymnasien dafür zu sorgen, dass die entsprechenden Räumlichkeiten vorgehalten werden. Es wird niemand sonst Mittel bereitstellen. Der Freistaat Bayern wird Zuschüsse gewähren, wenn der Landkreis Erding sich baulich an den Vorgaben orientiert. Die Entwicklung liegt nur zum Teil an der Gesellschaft. Es gibt auch für die bisherigen Schülerzahlen nicht ausreichend Räume. Nach wie vor sind Raummodule aufgestellt. Es geht nicht nur um die Erweiterung, sondern auch darum, den direkten Bedarf zu decken. Wenn schon eine Maßnahme erfolgt, sollen auch gesellschaftliche Entwicklungen mit berücksichtigt werden. Bereits jetzt sollen in der offenen Ganztagsbetreuung Räume vorgehalten werden. Bisher werden in den Gymnasien und Realschulen des Landkreises insgesamt 24 Klassengruppen angeboten. Das bedeutet eine Entlastung für den Landkreis. Ab dem Zeitpunkt der Einführung einer gebundenen Ganztagesbetreuung muss der Freistaat Bayern zwar den Unterrichtsbetrieb gewährleisten, nicht aber die Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Der Landkreis Erding darf nicht den Bedarf in Frage stellen, sondern eine Antwort darauf finden, wie er zu finanzieren ist. Die Maßnahme sollte nicht geschoben, sondern schnell für eine Verbesserung gesorgt werden. Der Schulleiter hat immer wieder auf die Problematik hingewiesen. Der Ausschuss hat die Schule im letzten Jahr besichtigt. 50 % der Gesamteinnahmen des Landkreises stammen aus der Kreisumlage, diese ist jedes Jahr unterschiedlich. Die Steuerkraft kann nicht zwei Jahre voraus genau festgestellt werden.

Kreisrat Hofstetter betont, dass in diesem Bereich der Sachaufwandsträger in der Pflicht steht. Er hält es für schade, Schülerinnen und Schüler auf den Status von Kostenverursachern zu reduzieren. Es ist bekannt, welche Finanzmittel für das Jahr 2013 zur Verfügung stehen. Das Gymnasium Dorfen muss Priorität genießen. Es kann nicht jeder Wunsch erfüllt werden, es gab aber bereits Container in Dorfen, als das Korbinian- Aigner-Gymnasium gebaut wurde.

Kreisrat Ways weist darauf hin, wie oft das Gymnasium Dorfen seit seinem Bau bereits erweitert werden musste. Früher gab es noch Rücklagen, jetzt muss an anderer Stelle eingespart werden, um die Aufgaben des Landkreises erfüllen zu können.

Kreisrat Wiesmaier merkt an, dass die Notwendigkeit der Ertüchtigung des Gymnasiums Dorfen in den letzten Jahren immer wieder betont wurde. Es sollen natürlich Kosten eingespart und die Baumaßnahme effizient und zukunftsweisend ausgeführt werden. Nicht viele bayerische Landkrei-

se verfügen über eine so hohe prognostische Qualität wie der Landkreis Erding. Entscheidend ist der Bedarf, den die Schülerzahlen auslösen. Die Turnhalle ist momentan kein Thema.



LANDKREIS
ERDING

Kreisrat Attenhauser bittet, einen Zweckbau zu realisieren und unnötigen Schnick-Schnack wegzulassen.

Der Vorsitzende betont, dass der Bereich Bildung immer als einer der entscheidenden Schwerpunkte gesehen wurde. Das sollte auch künftig nicht aus den Augen verloren werden um beste Voraussetzungen für die jungen Menschen bieten zu können.

Büro des Landrats
BL

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, formuliert er folgenden Beschlussvorschlag:

BauEn/0137-14

1. Die Erweiterung des Gymnasiums Dorfen wird entsprechend dem vorgelegten Raumprogramm befürwortet.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, ein Raumprogramm zu erstellen und der Förderbehörde zur Genehmigung vorzulegen.
3. Der Planungsauftrag ist zu erteilen.
4. Des Weiteren sollte durch die Schulleitung ein Konzept zur Ganztagesbeschulung erstellt werden, das in die Planungen einfließen soll.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen**

2. Haushaltswesen

Haushaltsberatung 2013

Bauunterhalt- und Hochbaumaßnahmen

Vorlage: 2012/1136

Der Vorsitzende berichtet, dass nach dem ersten Vorentwurf der Haushalt eine Größenordnung von 17 Mio. € im Vermögenshaushalt und 117 Mio. im Verwaltungshaushalt hätte. Das bedeutet eine deutliche Steigerung gegenüber dem Jahr 2012. Die vom statistischen Landesamt veröffentlichte vorläufige Umlagekraft bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine nochmalige Steigerung um 8,5 % von 853 € auf 916€/Einwohner. Die Bezirksumlage soll deutlich um 2,8 % reduziert werden. Auch bei den Schlüsselzuweisungen wird der Kopfbeitrag von 503 € auf 535 € steigen. Das liegt an der Erhöhung der Mittel für das kommunale Finanzausgleichssystem in Bayern. Das bedeutet ein deutliches Plus bei den Einnahmen in Höhe von 5-6 Mio. € und eine deutliche Verbesserung der Finanzausstattung. Die Sonderzuweisungen im Finanzausgleichswesen sollen nunmehr nicht mehr nur nach München gelenkt, sondern auch in der Region verteilt werden. Aufgrund der hohen Grundstückspreise wird über die Grunderwerbssteuer ein sehr hoher Anteil erzielt, der auf die Schlüsselzuweisungen angerechnet wurde. Dieser Effekt wurde jetzt herausgenommen. Die Kommunalen Spitzenverbände konnten das System ein Stück weit ändern. Die Landkreise, die vor 5 Jahren gegen die Bezirksum-



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

lage geklagt haben, werden die Klage daher selbstverständlich zurücknehmen. Es wird eine deutliche Verbesserung gesehen. Es wurde zudem berücksichtigt, dass die Stadt Erding Große Kreisstadt wird. Der Landkreis bekommt daher nicht mehr den Anteil der Grunderwerbssteuer und die zugehörigen Gebühren aus dem Bereich der Stadt Erding. Es wird mit Mindereinnahmen in Höhe von 700.000 € gerechnet. Im Bereich Jugendhilfe sinken die Ausgaben um 400.000 €, in der Sozialhilfe sind 280.000 € weniger eingeplant, in der Grundsicherung sind ca. 470.000 € weniger anzusetzen. Über das Bildungs- und Teilhabepaket kann zusätzlich über eine halbe Mio. € eingespart werden. Dafür steigt die Zuführung zum Vermögenshaushalt. Für das Jahr 2013 wird ein Fehlbetragsausgleich in Höhe von rund 2 Mio. € für das Kreiskrankenhaus eingeplant. Der Betriebskostenzuschuss für den MVV steigt um rund 500.000 €. Es ist zudem eine Mitbeteiligung an der Förderschule G, Abschlussanierung Bauabschnitt 1 aufgrund der vertraglichen Vereinbarung in Höhe von 200.000 € zu leisten. Bei den Personalkosten ist aufgrund der tariflichen Steigerungen mit einer Erhöhung auf 600.000 € zu rechnen. Für die Mädchenrealschule wird nach Abklärung aller zuständigen Aufsichtsbehörden ein Zuschuss von 100.000 € eingeplant. Der Betrag wird in Abstimmung mit Schulleitung und Elternbeirat und Erzbistum als Investitionskostenzuschuss geleistet. Das Schulgeld bleibt wie bisher.

Kreisrat Wiesmaier fragt nach der Akustikanlage für den Großen Sitzungssaal.

Herr Huber sagt, dass diese in den nächsten Wochen eingebaut wird.

Der Vorsitzende fügt hinzu, dass das Förderzentrum Erding erweitert werden soll. Dabei werden Haushaltsmittel in Höhe von rund 1 Mio. € eingeplant. Für die Einrichtung des Digitalfunks im Bereich Integrierte Leitstelle muss ebenfalls 1 Mio. € eingeplant werden. Für das Multimediakonzept an Gymnasien und Realschulen werden für das Jahr 2013 Kosten in Höhe von 2,3 Mio. € und 1,2 Mio. € für das Jahr 2014 eingestellt. Die Umsetzung erfolgt nach Zustimmung des Ausschusses für Bauen und Energie. Für den Straßenbau werden Kosten in Höhe von 2,1 Mio. € veranschlagt. Für das Jahr 2013 werden für das Gymnasium Dorfen Kosten in Höhe von 2,2 Mio. € eingeplant. Zudem sollen für die Schule für Gesundheitsberufe Räumlichkeiten geschaffen werden. Die Kosten in Höhe von 4 Mio. € werden sich möglicherweise auf 1,7 Mio. € reduzieren.

Herr Huber ergänzt, dass für die Gesundheitsakademie eine möglichst hohe Förderung erzielt werden soll. Es werden unterschiedliche Finanzierungsmodelle geprüft. Die Regierung hat sich noch nicht zu den Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten geäußert. Der bisher straff gehaltene Zeitplan muss daher etwas ausgedehnt werden.

Der Vorsitzende merkt an, dass zudem Tilgungen in Höhe von 1 Mio. € eingeplant sind. Er bittet, den Maßnahmen als Empfehlung an den Kreisausschuss und Kreistag zuzustimmen. Bis dahin werden sicherlich noch mehr Rahmendaten bekannt.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Wiesmaier betont, dass sich die neuen Formen der Präsentation in der Arbeit an den Schulen wiederfinden sollen. Es stellt sich die Frage, ob das Multimediakonzept in dieser Form in den nächsten beiden Haushaltsjahren realisiert werden muss, oder auf drei Jahre gesplittet werden kann. Das bedeutet einen erheblichen Investitionsaufwand. Fraglich sind zudem die Folgekosten für überholte Systeme und dem Vergleich zum jetzigen Systemstand mit Wiederbeschaffungen. Er bittet um genauere Information zur Aufteilung der Kosten.

Der Vorsitzende sagt, dass zunächst überlegt wurde, die Investition auf drei bis fünf Jahre zu strecken. Es kommt aber immer wieder zu technischen Änderungen. Die Schulleiter haben gebeten, bei einem System je Schule zu bleiben. Die Anschaffung der Ausstattung pro Schule sollte relativ zügig erfolgen. Wenn Lehrkräfte mit unterschiedlichen Modellen in verschiedenen Klassenzimmern konfrontiert werden, erschwert das die Arbeit. Eine einheitliche Ausschreibung bietet auch den Vorteil günstigerer Preise. In der Zwischenzeit konnten die notwendigen Vorinstallationen abgeklärt werden. Es wurde nicht damit gerechnet, dass die Schulen das Multimediakonzept so schnell ausarbeiten werden.

Kreisrat Wiesmaier fragt, ob jedes Klassenzimmer mit Whiteboards und der neuen Technik ausgestattet wird. Er möchte wissen, inwieweit die Schulung der Lehrer soweit abgeschlossen ist, dass die Technik von allen genutzt werden kann. Außerdem interessiert ihn, ob innerhalb eines Systems Bestellungen abgearbeitet und die Zahlungen gestückelt werden können. Die Gesundheitsakademie hat sicherlich für alle höchste Priorität. Es soll nicht der Haushalt überladen werden. Er spricht sich für eine Splittung über drei Jahre aus.

Der Vorsitzende betont, dass die Entscheidung der Ausschuss für Bildung und Kultur trifft. Im letzten Jahr haben einige Schulen bei den Haushaltsberatungen Ersatzbeschaffungen für Tafel, Tageslichtprojektoren etc. gefordert. Die Kreisräte Wegmaier und Mittermaier haben sich dagegen ausgesprochen, in veraltete Technik zu investieren und stattdessen zu versuchen, mit neuer Technik zurecht zu kommen. Die Idee wurde mit den Schulleitern besprochen. Im Zusmarshausener Zentrum für neue Medien wurden verschiedene Lösungen besichtigt. Dabei kam das an die Schulen herausgegebene Anforderungsprofil zustande. Es wurde auch Rückmeldung über die technische Vorinstallation gegeben. Der Ausschuss für Bildung und Kultur hat sich dafür ausgesprochen, das Konzept in nächster Zeit umzusetzen. Die Schulleiter haben geben, die Umsetzung nicht über einen zu langen Zeitraum zu strecken weil es sonst Probleme für die Lehrer gibt, die die Klassenzimmer wechseln müssen. Nur durch die Komplettumstellung kann die Akzeptanz bei allen geschaffen werden. Er fragt nach den bisherigen Unterhaltskosten.

Herr Helfer sagt, dass es sehr schwierig ist, einen Vergleich herzustellen. Bisher gab es nur Kreidetafeln. Für die normalen Wartungsarbeiten werden alle zwei Jahre zwischen 2000 und 5000 € fällig.

Herr Steinbach ergänzt, dass die Wartungskosten für die EDV je nach Ausstattung der Schule zwischen 5000 und 15000 € liegen. Für die Wartung der neuen Technik ist geplant, Ersatzbeamer und PCs im Haus vor-



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

zuhalten. Wartungsgebühren für die Boards fallen nicht an, da sie über keine elektronischen Komponenten verfügen.

Kreisrat Hofstetter berichtet, dass auch in der Grund- und Mittelschule Taufkirchen ein solches Konzept realisiert wurde. Voraussetzung war, dass das Lehrerkollegium die neue Technik angenommen hat. Er spricht sich für eine Umsetzung in zwei Jahren aus. Er bittet, die Prioritäten beim Gymnasium Dorfen, Förderzentrum, dem Multimediakonzept und der Fachakademie für Gesundheitsberufe zu setzen. Bei anderen Themen gibt es daher nicht viel finanziellen Spielraum.

Kreisrat Rübensaal fragt, ob es eine Abhängigkeit zwischen dem Multimediakonzept und den Lehr- und Stundenverteilungsplänen gibt.

Herr Steinbach verneint.

Der Vorsitzende fügt hinzu, dass es sich um ein rein technisches, interaktives Gerät handelt, das mit einem Internetanschluss viele Möglichkeiten bietet. Es sind auch Kamera und Beamer enthalten. Die Medienwägen wie an der FOS/BOS können künftig entfallen. Es wird technisches Gerät eingespart.

Herr Steinbach sagt, dass die übrigen Geräte verkauft werden. Es gibt bereits Anfragen der Gemeinde Bockhorn nach gebrauchten Tafeln. Es sollten zumindest die Abbaukosten verlangt werden.

Kreisrat Rübensaal fragt, ob eine bestimmte Software für jeden Schultypus notwendig ist.

Der Vorsitzende antwortet, dass auf den Geräten alle Daten abgespeichert werden und das Tafelbild in der Folgestunde noch einmal aufgerufen werden kann. Es werden bisher nicht dagewesene Möglichkeiten geboten. Es handelt sich um eine echte Qualitätsverbesserung, die auch die Schüler begeistert. In diesem Ausschuss muss die Vorinstallation beschlossen werden, um die entsprechenden Geräte überhaupt anschließen zu können.

Kreisrat Schlehuber fragt, ob seine Anschaffung über Leasingverträge mit inbegriffener Wartung möglich ist. Er möchte zudem wissen, ob auch die Realschule Oberding ausgestattet wird.

Der Vorsitzende sagt, dass die Ausstattung durch die Gemeinde Oberding erfolgt.

Herr Steinbach fügt hinzu, dass die PCs über den Rahmenvertrag des Freistaates Bayern besorgt werden, an dem sich auch die Kommunen beteiligen. Jeder PC kostet 284 € inklusive 3 Jahren vor- Ort-Service. Für die Beamer gibt es auch keinen Service, die Lampenlebensdauer wird zentral gemeldet. Ein Leasingvertrag für das Gesamtpaket ist im Moment noch nicht eruiert. Für alle landkreiseigenen Schulen wurden jedoch Kostenschätzungen durchgeführt.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Steinberger betont, dass das Geld bereitgestellt werden muss, wenn der Ausschuss für Bildung und Kultur eine solche Entscheidung trifft. Es geht lediglich um die Schaffung der baulichen Voraussetzungen. Er schlägt vor, bei den Schulen anzusetzen, an denen die wenigsten baulichen Voraussetzungen geschaffen werden müssen. Die Schwerpunktsetzung sollte im Ausschuss für Bildung und Kultur passieren, es geht auch um die Lehrerschaft. Er fragt, ob die jeweiligen Hausmeister im Stande sind, die technischen Systeme zu betreuen. Nicht jeder Rahmenvertrag ist kostengünstig. Grundsätzlich spricht er sich für die Einführung der Technologie aus.

Herr Helfer gibt zu Bedenken, dass eine Leasingfirma die Geräte auch erwerben und im Rahmen der Abschreibung verzinsen muss. Der Landkreis wird für eine solche Alternative Haushaltsmittel in ähnlicher Größenordnung bereitstellen müssen.

Der Vorsitzende sagt, dass die Hausmeister garantiert keine Wartung übernehmen können. Durch den Vertrag muss der Hersteller die Gewährleistung, Schulung und Betreuung übernehmen. Es geht weniger um Technik als um Anwendung.

Kreisrat Kuhn berichtet, dass in seiner Schule seit einigen Jahren probeweise Whiteboards stehen. Eine etappenweise Einführung ist aus seiner Sicht nicht möglich. Es handelt sich um völlig unterschiedliche pädagogische Konzepte. Jede Schule muss auf einmal ausgerüstet werden. Entsprechende Schulungen für das Kollegium sind besonders wichtig. Innerhalb der Lehrerschaft gibt es immer noch viele Vorbehalte. Er fragt, ob bei den Mehreinnahmen in Höhe von 5 bis 6 Mio. € für den Landkreis die Senkung der Bezirksumlage bereits enthalten ist.

Der Vorsitzende sagt, dass bereits alles mit eingerechnet ist. Es ist auch möglich, das Whiteboard als einfache Tafel zu nutzen. Die Handhabung ist einfacher als die Kombination von Tafel und PC mit Beamer. Es gibt auch Zwischenmodell mit Kreidetafeln an den Flügeln. Das ist aber aufgrund der Staubentwicklung nicht empfehlenswert für die Lebensdauer der Beamerleistung.

Kreisrat Hofstetter bittet, die neuen Whiteboards dort zu besichtigen, wo sie bereits installiert sind. Das Konzept ist sehr einfach und nicht in Frage zu stellen. Es geht lediglich um die Zeitspanne der Umsetzung.

Kreisrat Wiesmaier bittet, den Haushalt nicht zu binden mit Mitteln die nicht unbedingt vorzuhalten sind. Er fragt, ob es möglich ist, alle Whiteboards während der Ferien zu installieren und den Betrag von 2,3 Mio. € komplett einzusetzen.

Herr Steinbach berichtet, dass momentan ein Mitarbeiter alle Klassenzimmer der landkreiseigenen Schulen begeht und anschließend das Leistungsverzeichnis für die Installationen in Bezug auf das Elektronetzwerk erstellt. Dieses wird als Elektroarbeit vergeben. Das geschieht außerhalb der Schulzeiten. In Abstimmung mit der Schule werden dann Klassenzimmer freigehalten, ein Team baut die Tafeln ab, das andere Team in-



stalliert die Whiteboards. Der Kabelweg ist dann bereits vorbereitet. Innerhalb von sechs Wochen kann so eine Schule ausgerüstet werden.

Kreisrat Rübensaal schlägt vor, erst dann einen Empfehlungsbeschluss über die Beschaffung zu fassen, wenn klare Zahlen über den Haushalt vorliegen.

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende betont nochmals, dass die Entscheidung über die Beschaffung vom Ausschuss für Bildung und Kultur getroffen wird. Die Erfahrung hat zudem gezeigt, dass Leasingverträge immer deutlich teurer ausgefallen sind. Die Kosten für die Leasingverträge von Telefonanlagen des Landratsamtes und der Fischer's Siftung betragen 40-50% des Kaufpreises pro Jahr. Die Anlagen wurden daraufhin komplett umgestellt. Die Abhängigkeit beim Kauf ist mit der Leasinggesellschaft genauso vorhanden.

Kreisrat Schwimmer merkt an, dass sich die Technik rasant fortentwickelt und vielleicht mit einer Schule begonnen werden sollte, damit Erfahrungen gesammelt werden können. Er möchte wissen, wie schwierig die Folgeinstallationen in Bezug auf den Feuerschutz sind und ob die übrigen Tafeln auf die Grund- und Mittelschulen verteilt werden.

Der Vorsitzende antwortet, dass die Tafeln gegen Gebot den Schulen im Landkreis Erding angeboten werden, soweit Bedarf besteht.

Herr Steinbach berichtet, dass das momentan bevorzugte Whiteboard, zwar mechanisch sehr einfach, dafür aber auch sehr schnell und genau ist. Daher ist die Technik auch wenig störungsanfällig. Es wird auch kaum eine höhere Auflösung geben. Die Smartboards am Anne-Frank-Gymnasium können auch mit den Fingern bedient werden, sind aber sehr empfindlich und ungenau. Im Fall eines Stromausfalls können nach wie vor die Seitentafeln beschrieben werden. Allerdings kann der Lehrer das vorbereitete Unterrichtsmaterial nicht zeigen.

Der Vorsitzende argumentiert, dass im Fall eines Stromausfalls auch kein Licht brennt. Grundsätzlich sind die Schulen abhängig von der Stromversorgung. Ohne Elektrizität wird es keine Lösung geben.

Kreisrat Schlehuber spricht sich ebenfalls für eine Splittung auf drei Jahre aus. Wenn die Geräte nicht so schnell veralten, ist auch dieser Zeitraum noch akzeptabel.

Kreisrat Attenhauser sieht in der schulweisen Einführung große Vorteile. Auch bei Ersatzbeschaffungen gibt es dann eine Entzerrung bei der Finanzierung. Vielleicht werden die Geräte mit der Zeit nicht technisch besser aber günstiger.

Der Vorsitzende antwortet, dass dafür bei einer falschen Entscheidung diese nur einmal getroffen wird. Er sieht keine Vorteile in der Bestellung von kleineren Einheiten. Bei Bestellung von kleineren Einheiten muss zudem entschieden werden, welche Schulen zuerst an der Reihe sind und welche warten müssen.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Heilmeier hält eine Vorinstallation an allen Schulen sinnvoll. Er spricht sich für eine Splittung auf drei Jahre aus.

Kreisrat Hofstetter bittet um Abstimmung. Die Diskussion ist vom Ausschuss für Bildung und Kultur zu führen. Er spricht sich gegen eine extra Ausschreibung für die Elektroarbeiten. Die Umsetzung des Multimedia-konzepts wird von allen gewünscht. Es geht lediglich um eine Abstimmung über den Zeitraum.

Der Vorsitzende bittet, noch die Wortmeldung von Kreisrat Steinberger abzuwarten. Danach ist die Rednerliste abgearbeitet.

Kreisrat Steinberger zeigt Verständnis für Kreisrat Wiesmaiers Haltung als Sprecher der Landkreismunicipalitäten, die das Geld beibringen müssen. Er spricht sich ebenfalls für die Durchführung der Vorinstallationen aus, danach soll eine Prioritätenliste abgearbeitet werden. Innerhalb von drei Jahren sollen zunächst die Gymnasien, die Realschulen und anschließend die Sonderpädagogischen Förderzentren und Berufsschulen ausgestattet werden.

Der Vorsitzende betont, dass lediglich ein Empfehlungsbeschluss über die Durchführung der Vorinstallation an den Kreisausschuss weitergegeben werden kann. Wenn der Betrag nicht zur Verfügung gestellt wird, können die Whiteboards nicht installiert werden.

Kreisrat Rübensaal fragt, ob für den Sitzungssaal als Schulungsraum für die Mitarbeiter nicht auch ein Whiteboard installiert werden sollte.

Der Vorsitzende sichert zu, die Notwendigkeit zu prüfen. Die Vorinstallation sollte in jedem Fall in den Jahren 2013 und 2014 durchgeführt werden.

Kreisrat Schwimmer fragt, wie die hohe Summe für Brandschutzmaßnahmen am Landratsamt zustande kommt. Es werden jedes Jahr hohe Beträge für den Brandschutz im Haushalt mitgezogen.

Der Vorsitzende berichtet, dass es diesbezüglich Brandschutzbegehungen und gesetzliche Vorgaben gibt.

Herr Zobel berichtet, dass er Anfang des Jahres beauftragt wurde, ein Brandschutzkonzept für das Landratsamt zu erstellen. Im Zuge von verschiedenen hausinternen Begehungen haben sich Fragen und Vermutungen hinsichtlich Mängel aufgetan. Momentan ist das Baurecht in Bezug auf den Brandschutz das liberalste seit 40 Jahren. Die Anforderungen sind aufgrund neuer Materialien deutlich heruntergegangen. Am Landratsamt ging es nicht nur um den gesetzlichen Charakter, sondern auch um die Schutzzielorientierung. Oberstes Gebot haben Flucht und Rettung im Falle eines Brandereignisses. Dafür sollten alle baulichen Maßnahmen umgesetzt werden. Vor 30 Jahren wurde nur von Feuerschutz gesprochen. Heute geht es zunehmend auch um den Rauchschutz. Im Landratsamt ging es besonders um die Sicherung der vertikalen Rettungswege mit den Treppen. Baulich verfügt das Gebäude über keinen zweiten Rettungsweg. Im Bereich des Sitzungssaales gibt es aufgrund der Lage zwei bauliche



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Rettungswege. Die Türen zu den Treppen weisen keinerlei Feuerwiderstandsdauer auf. Im oberen Bereich kommt es zu den höchsten Temperaturen, besonders während der Brandentstehungsphase. Das Glas würde sofort springen und damit zu einer sofortigen Rauchausbreitung im Treppenhaus führen. Eine Alternative wäre gewesen, die Flure brandlastfrei, also ohne die Installation von Kopierern oder Besprechungsräumen zu halten. Bis vor etwa 30 Jahren war diese Bedingung gegeben. Die zu investierende Summe ist zwar hoch, es wird aber auch viel damit erreicht. Es gibt auch im Bereich der WCs Installationsschächte, die durch alle Etagen führen. Im Fall eines Brandereignisses im Keller zieht der Rauch durch alle Geschosse. Hier sind ebenfalls Maßnahmen erforderlich. Ebenso müssen die Brandschutzklappen erneuert werden. Die Mängel wurden bei verschiedenen Begehungen festgestellt. Das Gebäude muss auch noch zum Teil mit automatischen Brandmeldeanlagen ausgestattet werden.

Kreisrat Steinberger stellt fest, dass zunächst eine Bühnentechnik für das Korbinian-Aigner-Gymnasium vorgesehen war. Diese wurde aus dem Maßnahmenkatalog gestrichen. Bei der Besprechung mit den Fraktionsführern herrschte jedoch eine andere Meinung.

Der Vorsitzende antwortet, dass damals vereinbart wurde, noch einmal die momentane Beschlusslage zu prüfen. Im Jahr 2010 wurde ein Beschluss gefasst, die Bühnentechnik nicht anzuschaffen. Ursprünglich war im Jahr 2009 vorgesehen, für 14.000 € Gesamtkosten eine Bühne anzuschaffen. Davon sollte 7000 € der Landkreis und 7000 € der Förderverein des Gymnasiums übernehmen. Heute soll aber über eine Summe von 177.000 € diskutiert werden. Es wird schwierig, Sachverhalte jedes Jahr immer wieder neu zu beschließen. Im Jahr 2010 wurde der Antrag mit 12:0 Stimmen abgelehnt. Mit der Umbaumaßnahme im Korbinian-Aigner-Gymnasium wird ab dem Jahr 2015 eine neue Situation geschaffen. Die Aula kann dann möglicherweise anders genutzt werden. Es geht um die Entscheidung, entweder eine Vollausstattung anzuschaffen oder eine Alternative zu suchen. So etwas hat auch Folgewirkungen für andere Schulen, die vielleicht eine ähnliche Ausstattung fordern werden. Das Multimediakonzept kommt allen Schulen zu Gute. Eine Bühnenausstattung kann durchaus hinsichtlich ihres Umfangs und dem Zeitpunkt der Anschaffung in Frage gestellt werden. In Absprache mit den Schulen wurde dieser Wunsch herausgenommen.

Kreisrat Steinberger hat den Eindruck, dass mit dem Schulleiterwechsel plötzlich die Kosten für die Bühnentechnik auf 175.000 € angestiegen sind. Angeblich wurde dem Elternbeirat und der Schulleitung zugesichert, dass es eine Verbesserung in der Bühnentechnik geben wird. Es stellt sich die Frage, warum die Kosten plötzlich so hoch sind.

Der Vorsitzende antwortet, dass bereits in der Sitzung vom 29.06.2010 festgehalten wurde: „Im Haushalt für das Jahr 2010 wurden 7000 € bewilligt, die in das Haushaltsjahr 2010 übertragen wurden. Der Förderverein beteiligt sich mit 7000 €. Die Kosten für das von der Schule geforderte Konzept werden auf ca. 135.000 € geschätzt.“ In der Zwischenzeit liegen die Kosten bei 175.000 €, wenn das von der Schule geforderte Konzept

umgesetzt werden soll. Die Schulleitungen werden gebeten, Forderungen und Vorschläge für die Haushaltsberatungen mitzuteilen.



LANDKREIS
ERDING

Kreisrat Steinberger stellt fest, dass mit dem Umbau die Planung einer Bühne derzeit sinnlos ist, da nicht klar ist, wie sich die Planungen weiter entwickeln.

Der Vorsitzende bittet, bei verschiedenem Investitionsbedarf eine Rangliste aufzustellen. Es können Vorschläge über den Zeitraum der Umsetzung gemacht werden. Ein Investitionsprogramm dauert vier Jahre. Danach können neue Anträge gestellt werden. Solche Anträge sollten behandelt werden wie große Umbaumaßnahmen. In der Prioritätenliste kann es durchaus einmal Ausnahmen geben, sonst sollte sie aber strukturiert nach den finanziellen Möglichkeiten des Landkreises abgearbeitet werden.

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Rübensaal fragt, ob die Problematik der Fahrradständer am Gymnasium Dorfen noch aktuell ist. Zudem möchte er Informationen über die Schmierereien an den Schultoiletten am Korbinian-Aigner-Gymnasium. Er möchte wissen was im Einzelplan unter dem Begriff „Kassenreste“ zu verstehen ist.

Herr Huber erklärt zum Gymnasium Dorfen, dass die Schule ein Tor und die Schließung der Lücke zwischen Dach und Latten gefordert hat um den Fahrradständer einbruchssicher zu machen. Da es bisher keine Meldungen über vermehrte Diebstähle gab, wurde die Maßnahme in Absprache mit der Schulleitung verschoben. Für das Korbinian-Aigner-Gymnasium sind 500 € Materialkosten vorgesehen. Nach den letzten Haushaltsberatungen wurde den Schulleitern mitgeteilt, dass die Schüler selbst verschuldete Verunreinigungen auch selbst beheben müssen. In manchen Schulen werden diese Maßnahmen in größerem Umfang betrieben.

Der Vorsitzende ergänzt, dass nicht auf Kosten der Allgemeinheit Schmierereien beseitigt werden dürfen.

Kreisrat Trinkberger stellt fest, dass im Landratsamtgebäude die beiden Treppenhäuser durch neue Brandschutztüren abgesichert sind. Er fragt, ob Feuerschutztreppen für die Mitarbeiter am Ende des Ganges benötigt werden.

Herr Zobel antwortet, dass es sich dabei um den Idealzustand handeln würde. Im Verwaltungsbereich gibt es die Anforderung von einem baulichen Rettungsweg und der Sicherung des zweiten Rettungsweges im Rahmen der örtlichen Feuerwehr.

Kreisrat Hofstetter weist daraufhin, dass eine Investition eine weitere nach sich zieht. Er bittet, die Prioritäten in diesem Jahr beim Gymnasium Dorfen zu setzen. Zur Vorbereitung des Haushalts arbeiten der Landrat und die Verwaltung eng mit den Schulleitungen zusammen. Es sollte auch darauf gehört werden, wo die Schulen Prioritäten setzen. Er ist froh, dass beim Korbinian-Aigner-Gymnasium mit den Umbaumaßnahmen nicht so voreilig entschieden wurde. In Bezug auf die Bühne sind die Maßnahmen in Dorfen deutlich wichtiger.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Wiesmaier sagt, dass es sehr wichtig ist, die Investitionspläne langfristig aufzustellen. Der Umfang der Baumaßnahmen beträgt 6,4 Mio. €. Das Multimediakonzept kostet den Landkreis 3,2 Mio. €. Viele Maßnahmen, die schon lange im Haushalt eingestellt sind, werden erneut zurück gestellt. Die Bühnentechnik am Korbinian-Aigner-Gymnasium sollte in der Priorität klar hinter dem Umbau der Küche und des Musiksaals stehen.

Kreisrat Ways erklärt sich mit der Zurückstellung der Bühne einverstanden. Er möchte ebenfalls Informationen über die Kassenreste.

Herr Helfer erklärt, dass dem Landkreis im Jahr 2012 z.B. mehr Schlüsselzuweisungen zugeteilt wurden als ursprünglich geplant. Das zusätzliche Geld kann zur Entlastung des Haushaltes wieder hinzugerechnet werden.

Der Vorsitzende ergänzt, dass es sich nicht um Haushaltsausgabenreste handelt sondern um zusätzliche Erlöse aus dem Jahr 2011, die im Haushalt so nicht eingeplant wurde. Die Gebühren für die Genehmigung des Terminals 3 am Flughafens liegen deutlich über dem eingeplanten Wert. Statt 500.000 € betragen die Einnahmen über 1 Mio. €. Wenn es Reserven gibt, werden diese zur Entlastung des Haushaltes 2013 eingesetzt. Es sind auch Rücklagenentnahmen eingeplant.

Kreisrat Schwimmer fragt nach dem Sachstand der Erweiterung der WC-Anlagen im Freilichtmuseum.

Herr Huber berichtet, dass die Maßnahme aufgrund der hohen Summe von ca. 80.000 € im letzten Jahr geschoben wurde. In diesem Jahr wurde eine Dixi-Toilette für 67 € brutto/ Woche angemietet. Die Miete pro Saison beträgt somit 2.500 €. Die Toilette ist für gewöhnlich zugesperrt, der Schlüssel kann bei den Marktfrauen abgeholt werden. Es wurde aber noch nie nach dem Schlüssel gefragt. Die Verwaltung schlägt daher vor, auch im nächsten Jahr die Mietvariante durchzuführen. Es gibt wohl auch ein Euroschloss, für das Rollstuhlfahrer einen Universalschlüssel haben. Dieses wird noch organisiert.

Der Vorsitzende formuliert folgenden Beschlussvorschlag, nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben:

BauEn/0138-14

Dem Ausschuss für Bildung und Kultur wird empfohlen, zu prüfen, das Multimediakonzept auf mehrere Jahre zu verteilen.

Dem Kreisausschuss und Kreistag wird empfohlen, den Verwaltungs- und Vermögenshaushalt 2013, das Investitionsprogramm und den Finanzplan für den Bereich der Hochbaumaßnahmen und des Bauunterhalts für die kreiseigenen Gebäude – unter Berücksichtigung der beschlossenen Änderungen – zu verabschieden.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen**



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

3. Bekanntgaben und Anfragen

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, beendet der Vorsitzende die Sitzung des Ausschusses für Bauen und Energie um 17:05 Uhr.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer
Landrat

Claudia Kirmeyer
Verwaltungsangestellte